



One Health: Konzept, Fallbeispiele, Herausforderungen und Umsetzung

Dienstag, 30. September 2025
hybrid



Kursinhalt

Das «One Health»-Konzept ist ein ganzheitlicher Ansatz, um die Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt zu verbessern und nachhaltig zu schützen. Es erkennt an, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt eng miteinander verknüpft ist. Antibiotikaresistenzmanagement, Zoonosen und Pandemievorsorge, Klimawandel und Umweltgesundheit sind nur einige Beispiele, die zeigen, wie Veränderungen in einem Bereich direkte oder indirekte Auswirkungen auf die anderen Bereiche haben können. In diesem Kurs stellen wir politische Treiber für die Umsetzung des «One Health»-Ansatzes vor, wie z.B. die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Richtlinien in der Schweiz, der EU und den USA, insbesondere in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Umweltschutz. Wir präsentieren Fallstudien aus interdisziplinären Forschungsinitiativen, die den «One Health»-Ansatz unterstützen, diskutieren die wissenschaftlichen Herausforderungen bei der Umsetzung des Konzeptes und stellen neue Ansätze zur Risikobewertung biologischer und chemischer Stressoren vor.

Dienstag, 30. September 2025

09:00 Begrüssungs-Kaffee

09:30 Begrüssung

Konzepte und Beispiele

09:40 «One Health» – was steckt dahinter, und für wen ist es relevant?
Salome Dürr

10:00 Fallbeispiel endokrin wirksame Substanzen
Etienne Vermeirssen

10:20 Fallbeispiel Antibiotikaresistenzen
Helmut Bürgmann

10:40 Kaffeepause

11:00 Fallbeispiel PFAS
Lothar Aicher, Alexandra Kroll

11:20 Von Silos zu Synergien: Wie digitale Innovation
und interdisziplinäre Zusammenarbeit «One Health» stärken
Stephanie Mauti

Neue Toxikologische Bewertungsmethoden

11:40 Tierfreie ökotoxikologische Testmethoden
im One-Health-Kontext
Ksenia Groh

12:00 Next generation chemicals and drugs:
towards effective, safe, and sustainable products
Dario Greco^E

12:20 Zebrafisch: Link zwischen Human- und Ökotoxikologie
Collette vom Berg

12:40 Mittagspause

Wirtschaftliche Aspekte und Regulatorik

- 13:40 Ökobilanz im Kontext «One Health» – Möglichkeiten & Grenzen
Roland Hischier
- 14:00 Regulatorische Herausforderungen bei der Umsetzung
des One-Health-Ansatzes
Lena Hehemann
- 14:20 Was macht die Schweiz?
Jérémie Millot
- 14:50 *Kaffeepause*
- 15:10 Podiumsdiskussion
- 15:40 Online-Umfrage zum Kurs
- 15:50 Schlusswort
- 16:00 Ende des Kurses

^E Vortrag auf Englisch gehalten

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an Fachleute aus Industrie, Behörden und Wissenschaft, die sich für das Konzept «One Health» und dessen gegenwärtige und zukünftige Umsetzung interessieren.

Die Kursteilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung.
Die Unterlagen sind online vor dem Kurs zum Download verfügbar.
Kurssprache ist Deutsch. Ein Vortrag (s. Programm^E) wird auf Englisch gehalten. Die Folien werden auf Deutsch übersetzt.

Kursleitung

Dr. Alexandra Kroll

alexandra.kroll@oekotoxzentrum.ch, +41 58 765 54 87

Dr. Lothar Aicher

lothar.aicher@unibas.ch, +41 61 267 19 57

Kursorganisation

Brigitte Bracken

brigitte.bracken@oekotoxzentrum.ch, +41 58 765 55 62

Kursgebühr

CHF 370.–

Im Preis sind Kurskosten, Unterlagen, Mittagessen und Pausenerfrischung inbegriffen.

Anmeldeschluss

9. September 2025

Online-Anmeldung unter:

www.oekotoxzentrum.ch/expertenservice/weiterbildungsangebot



Kursort

Raum C 20

Forum Chriesbach (FC)

Eawag, Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf
oder online (Link folgt vor Kursstart)

Referenten

Dr. Lothar Aicher ist promovierter Chemiker und anerkannter Fachtoxikologe. Er arbeitet als Regulatorischer Toxikologe beim Schweizerischen Zentrum für Angewandte Humantoxikologie. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Erforschung und Anwendung alternativer Testmethoden und in der gesundheitlichen Risikobewertung von Chemikalien.

Helmut Bürgmann studierte Geoökologie in Bayreuth und promovierte an der ETH über Stickstofffixierende Bakterien in Böden. Nach einem Postdoc-Aufenthalt an der University of Georgia kam er als Leiter der Forschungsgruppe Mikrobielle Ökologie an die Abteilung Oberflächengewässer der Eawag in Kastanienbaum. Hier erforschen er und seine Gruppe verschiedene Aspekte der Verbreitung von Antibiotikaresistenzen in aquatischen Systemen.

Dr. Salome Dürr ist Professorin und Forschungsgruppenleiterin an der Universität Bern. Sie ist Tierärztin und Epidemiologin und verfügt über 20 Jahre Forschungserfahrung auf dem Gebiet der Zoonose-Epidemiologie, «One Health» und der Modellierung von Infektionskrankheiten. Salome Dürr entwickelt derzeit zusammen mit ihrem Team und diversen Partnern einen CAS in «One Health», der im September 2025 an der Universität Bern startet.

Dr. Dario Greco ist Professor für Bioinformatik an der Tampere University und der Universität Helsinki. Er leitet das Finnish Hub for Development and Validation of Integrated Approaches (FHAIVE), ein multidisziplinäres Forschungszentrum, das sich auf die Entwicklung alternativer Methoden zur chemischen Sicherheitsbewertung konzentriert. Er ist Koordinator des FIN3R-Netzwerks zur Förderung von 3R-Prinzipien (Replacement, Reduction, Refinement) in der biomedizinischen Forschung.

Dr. Ksenia Groh promovierte an der Universität Bern über die molekularen Auswirkungen synthetischer hormonaktiver Substanzen auf Fische. Derzeit leitet sie die Gruppe Bioanalytik an der Eawag, Abteilung Umwelttoxikologie. Ihre Forschung fokussiert sich auf massenspektrometriebasierte molekulare Analysen (z.B. Proteomik) und die Entwicklung tierversuchsfreier Toxizitätstests (gestützt auf das Adverse Outcome Pathways (AOP)-Konzept), sowie deren Anwendung in der Chemikalienrisikobewertung.

Dr. Lena Hehemann ist als Postdoktorandin an der Fakultät Recht der FernUni Schweiz tätig. Sie hat an den Universitäten Dresden und Exeter (BLaw) und der Universität Island (LL.M.) Rechtswissenschaften mit einem umweltrechtlichen Schwerpunkt studiert und an der Universität Freiburg

i.Ue. zu einem tierversuchsrechtlichen Thema promoviert. Sie wurde im Jahr 2021 als Associate Fellow am Oxford Centre for Animal Ethics aufgenommen.

Dr. Roland Hischier ist promovierter Umweltwissenschaftler der ETHZ und leitet die Forschungsgruppe zur Weiterentwicklung von Ökobilanzen an der Abteilung Technologie und Gesellschaft der Empa in St. Gallen. Diese schafft und vermittelt Wissen für einen Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft u.a. durch die Analyse von neuen Materialien und Technologien hinsichtlich ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen.

Dr. Alexandra Kroll ist am Oekotoxzentrum in der Gruppe Risikobewertung tätig und Ansprechpartnerin für Mikroplastik. Sie promovierte an der Universität Münster zur Toxikologie von Nanomaterialien. Zu ihren Expertisen gehören zudem Fließgewässerbiofilme und die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und Arzneimitteln.

Dr. Stephanie Mauti ist Tierärztin und Epidemiologin am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut mit 15 Jahren Erfahrung im Bereich Zoonosen in West- und Zentralafrika, mit einem besonderen Fokus auf Tollwut. Aktuell leitet sie digitale «One Health»-Projekte und war unter anderem an der Entwicklung der BlockRabies App beteiligt, die Tierärzt:innen, Ärzt:innen und Apotheker:innen vernetzt und dadurch die Behandlung von Bissopfern in Mali und der Côte d'Ivoire optimiert.

Jérémie Millot ist Umweltingenieur. 2005 trat er in die Anmeldestelle Chemikalien im BAG ein, 2014 wechselte er zum BAFU, wo er sich unter anderem mit der Koordination von Gesundheitsfragen in Verbindung zur Umwelt befasste. Seit 2022 arbeitet er beim BLV und ist für die Plattform «One Health» zuständig.

Dr. Etienne Vermeirssen leitet die Gruppe Aquatische Ökotoxikologie und ist stellvertretender Direktor am Oekotoxzentrum. Er promovierte an der University of East Anglia zum Thema «Fortpflanzungsphysiologie bei Fischen». Er ist beteiligt an der Standardisierung von z.B. Tests für hormonelle Wirkung sowie der Auswertung von in-vitro-Biotests. Ein weiteres seiner Interessen ist die passive Probenahme von Schadstoffen.

Dr. Colette vom Berg ist Abteilungsleiterin der Umwelttoxikologie und Gruppenleiterin für Molekulare Toxikologie an der Eawag. Nach ihrer Promotion an der Universität Zürich folgte ein mehrjähriger Forschungsaufenthalt am Max Planck Institut für medizinische Forschung in Heidelberg. An der Eawag befasst sie sich mit neuroaktiven Substanzen und deren molekularen Wirkmechanismen in Fischen.

Wegbeschreibung

Öffentliche Verkehrsmittel:

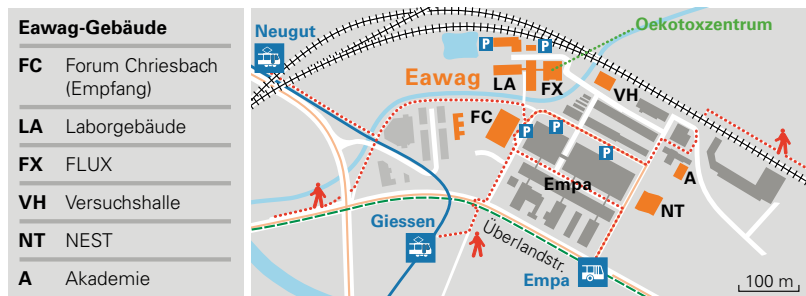
Ab Zürich Hauptbahnhof mit der S-Bahn via Stadelhofen bis Stettbach (S3, S9, S12), dann weiter zu Fuss (ca. 20 Minuten, siehe Plan) oder mit dem Tram Nr. 12 bis Haltestelle Am Ring oder mit dem Bus Nr. 760 bis Haltestelle Empa (Dübendorf).

Ab Zürich Oerlikon mit der S-Bahn nach Dübendorf (S14), dann mit dem Bus 760 bis Haltestelle Empa oder ca. 20 Min. zu Fuss (siehe Plan).

Ab Zürich-Flughafen mit dem Tram Nr. 12 bis Haltestelle Neugut oder Am Ring (ca. 20 Minuten Fahrzeit).

Auto:

Autobahn A1, Ausfahrt Dübendorf, weiter in Richtung Dübendorf, nach der grossen Kreuzung nach 300 Metern links ins Eawag-Empa-Gelände einbiegen.



Oekotoxzentrum, Eawag

Überlandstrasse 133, CH-8600 Dübendorf

T +41 58 765 55 62

info@oekotoxzentrum.ch, www.oekotoxzentrum.ch

Foto: Karin Beck und Helmut Bürgmann nehmen in der Dünnern Wasserproben, um sie auf die Anwesenheit von Antibiotikaresistenzen zu untersuchen.